



Wanderparadies Kaisertal

Sie gehen gehörig in die Beine: 285 Stufen müssen auf der Sparchenstiege am Beginn des beliebtesten Anstiegs zur Vorderkaiserfeldenhütte erklommen werden. Der steile Treppenweg überwindet die enge Schlucht am Eingang des Kaisertals, das den Zahmen vom Wilden Kaiser trennt. Im Hochtal erwartet den Wanderer eine Bilderbuchlandschaft. Urige Bergbauernhöfe und gemütliche Gasthäuser, idyllische Bergwiesen und dunkle Wälder wechseln sich ab. Darüber herrscht eindrucksvoll der Wilde Kaiser mit seinem grimmigen Felsgesicht.

Seit Jahrhunderten wird dieses abgeschiedene Tal bewohnt und bewirtschaftet. Man baute Kartoffeln und Mais an und nutzte die Wiesen für das Vieh. Als ältester Bergbauernhof gilt der Hinterkaiser, auf dem bis heute noch Landwirtschaft betrieben wird. Er ist 1280 zum ersten Mal erwähnt. Dass Menschen vor noch viel längerer Zeit ihre Spuren in dieser Region hinterließen, belegen Funde in der Tischoferhöhle am Eingang des Kaisertals. Sie hat vermutlich bereits vor 30 000 Jahren menschlichen Besuch erhalten. Sicher ist, dass sie vor 4000 bis 5000 Jahren von Jägern genutzt wurde. Man fand dort Skeletteile von 380 Bären.

Heute leben noch rund 30 Personen das ganze Jahr über im Kaisertal. Bisher galt es als das einzige bewohnte Tal Tirols, das nicht durch eine Straße erschlossen war. Seine Bewohner waren für ihre Versorgung auf eine Materialeisbahn angewiesen. Im Frühjahr 2008 wurde ein neues Kapitel in der Geschichte des Kaisertals aufgeschlagen. Seitdem verbindet ein Tunnel den Taleinschnitt mit dem Inntal. Seine Nutzung wird streng reglementiert und ist auf die Einwohner des Tals beschränkt – so bleibt die himmlische Ruhe im Tal bewahrt.



Bergtouren

1 Naunspitze, 1633 m

Gehzeit: Anstieg 45 Min., Abstieg 30 Min.

Anforderung: kurze Gipfeltour, Trittsicherheit erforderlich

Route: Westlich der Vorderkaiserfeldenhütte beginnt ein markierter Steig, der in Serpentin durch lichten Wald zu einem Wiesensattel führt. Dort links etwas felsig zum Gipfel mit herrlicher Aussicht.

2 Petersköpfel, 1745 m

Gehzeit: Anstieg 1 Std. 15 Min., Abstieg 1 Std.

Anforderung: Unschwierige Wanderung, beim Abstieg Trittsicherheit von Vorteil

Route: Wie bei Tour 1 zum Wiesensattel, nun rechts steil hinauf zum Beginn des weiten Plateaus. An der Wegverzweigung rechts in wenigen Minuten zum Gipfel. Vom Gipfelkreuz südöstlich auf schmalen Steig durch das Latschendickicht des Plateaus und hinunter zu den Wiesen der Hinterkaiserfeldentaln. An der Almhütte vorbei nach Westen auf leicht abfallendem Weg, zum Schluss kurz bergauf zurück zur Hütte.

3 Pyramidenspitze, 1997 m

Gehzeit: Anstieg 3 Std., Abstieg 2,5 Std.

Anforderung: Mittelschwere Bergwanderung, eine gesicherte Passage erfordert Trittsicherheit

Route: Von der Vorderkaiserfeldenhütte kurz auf dem Fahrweg bergab und in der ersten Kehre geradeaus auf den Fußweg zum Stripsenjoch. Bei der Wegteilung links und mäßig ansteigend zur Hinterkaiserfeldentaln. Vor der Alm links, dann rechts und nordöstlich bergauf in das Kar der Steingruben. Unter den Wänden der Steingrubenschneid steil bergan und rechtshaltend auf teils felsigem Steig hinauf zum sogenannten Vogelbad, wo man auf den Anstieg über das Plateau trifft. Rechts und über einen



Touren rund um die Vorderkaiserfeldenhütte

Ob Genusswanderer oder Felskrobat – nach der Bergtour oder der Kletterpartie beim Sonnenuntergang auf der Hüttenterrasse mit Vogelschau über das Inntal sind sich jedenfalls alle einig: Hier muss man einmal gewesen sein!



©: www.rolle-kartografie.de, 2010

2 km

gesicherten Felskamin hinab in eine Scharte. Wenig unterhalb des Elferkogels vorbei auf den sanft ansteigenden Westkamm der Pyramidenspitze und auf den Gipfel. Für den Abstieg zurück zum Vogelbad, entlang der Erhebungen von Zwölferkogel und Eiserkogel oberhalb der Nordabstürze auf das weitläufige Hochplateau, das in einigem Auf und Ab etwas mühsam durch Latschen westlich überquert wird. Am Petersköpfel vorbei in Kehren hinunter zur Hütte.

4 Durchholzen – Winkelkar – Pyramidenspitze, 1997 m

Gehzeit: Anstieg 3,5 Std., Abstieg 2,5 Std.

Anforderung: Anspruchsvolle Bergtour mit gesicherten Passagen, Ausdauer, Trittsicherheit und Schwindelfreiheit erforderlich; Achtung auf Steinschlag!

Route: Von Durchholzen südöstlich auf der Fahrstraße zum Parkplatz „Am Brand“ und weiter am Bach entlang taleinwärts zur Großspöiternalm. Über Wiesen südlich bergauf und über eine Geländestufe zu einer Wegkreuzung, geradeaus zur Winkelalm. Durch das Winkelkar hinauf und steil über einen Rücken zu den Felswänden. Über Schrofen und durch eine steile Rinne (Sicherungen) schließlich nach links zu einem Sattel zwischen Pyramiden- und Jufenspitze. Entlang des Nordgrates, zum Schluss steil über eine Felsstufe und einen Kamin mit Drahtseilen und Eisenklammern gesichert zum Gipfel. Abstieg zur Vorderkaiserfeldenhütte wie bei Tour 3.



5 Sonnkaiser-Höhenweg zum Stripsenjochhaus, 1577 m

Gehzeit: 5 Std.

Anforderung: Bergwanderung auf guten, markierten Steigen

Route: Von der Vorderkaiserfeldenhütte auf dem Fahrweg zur ersten Kehre hinab, dort geradeaus auf einen Wanderweg und an der Weggabelung rechts auf den Höhenweg. In einigem Auf und Ab auf der Südseite des Zahmen Kaisers entlang, immer mit schönem Blick auf die Felsfluchten des Wilden Kaisers. An der Kaiserquelle vorbei zur Hochalm, südlich ansteigend auf den Kamm des Ropanzens und hinunter zum Feldalm-sattel. Dort geradeaus wiederum bergauf auf einen vom Stripsenkopf herabziehenden Rücken und weiter zum Stripsenjochhaus unter den mächtigen Kaiserwänden. Abstieg über Hinterbärenbad ins Kaisertal, entlang des Kaiserbachs talauswärts zum Hinterkaiserhof und über Pfandlhof und Sparchenstiege nach Kufstein (3–4 Std.)



6 Kaisertour

Anforderung: Mittelschwere Mehrtagestour für geübte, trittsichere Bergwanderer

1. Tag: Auf einem der beschriebenen Zugänge zur Vorderkaiserfeldenhütte (je nach Variante 2,5 bis 6 Std.)

2. Tag: Wie bei Tour 5 auf dem Höhenweg zum Stripsenjochhaus. Anspruchsvoller ist der Weg über die Pyramidenspitze (vgl. Tour 3), Abstieg nach Südwesten über die Öchselweid, bis man auf den Höhenweg zum Stripsenjoch trifft (6–7 Std.).

3. Tag: Abstieg über das Hans-Berger-Haus nach Hinterbärenbad mit dem bewirtschafteten Anton-Karg-Haus und über Bettlersteig und Gamskogel zum Weinbergerhaus (5–6 Std., kurze gesicherte Felspassagen).

4. Tag: Zunächst hinüber zur Kaindlhütte. Dann über das Hohegg zur Walleralm und über Reher hinab zur Steinernen Stiege (Bushaltestelle), 5 Std. Variante für Geübte: Über den Widauersteig auf den Scheffauer (Klettersteigausrüstung und Helm empfehlenswert), Abstieg zur Steiner Hochalm, weiter zum Gasthaus Bärnstatt und zum Hintersteinersee (Bademöglichkeit). Am See entlang nach Hinterstein und Hagen, über die Steinernen Stiege zur Straße mit Bushaltestelle Richtung Kufstein (6–7 Std.).

Nähere Informationen unter www.kaisertour.de

7 In vier Tagen durch das Kaisergebirge

Anforderung: Anspruchsvolle Tour für geübte Bergwanderer. Der Anstieg zum Ellmauer Tor am 3. Tag führt über einen alpinen Steig mit gesicherten Passagen und erfordert

Trittsicherheit und Schwindelfreiheit. Nur bei schneefreien (ab Mitte/Ende Juli) und trockenen Verhältnissen zu begehen.

1. und 2. Tag: wie bei der Kaisertour
3. Tag: Vom Stripsenjochhaus östlich bergab zum Wildanger, dort rechts auf den Eggersteig und um den Nordgrat der Fleischbank herum (ab hier Drahtseilsicherungen) in die Steinere Rinne. Über gesicherte Felsstufen und Geröll zum Ellmauer Tor hinauf (Steinschlaggefahr!). Hier besteht die Möglichkeit, die Hintere Goinger Halt (2192 m) zu besteigen (1 Std. zusätz-



Vorderkaiserfeldenhütte, 1388 m

Die Hütte mit den besten Aussichten



mit Unterstützung von

schuster
 www.sport-schuster.de

alpenverein-muenchen-oberland.de



lich). Vom Ellmauer Tor jenseits über die Schutthalde des Kübelkars hinab zum Fuß des Südostgrates der Vorderen Karlspitze und weiter zu einer Verzweigung. Rechts auf den gesicherten Jubiläumssteig und durch die eindrucksvolle Felslandschaft des Wilden Gschloss zur Gruttenhütte (3 Std. 15 Min.). Für geübte Berggeher lohnt sich ein Extratag mit der Besteigung der Ellmauer Halt, des höchsten Gipfels im Kaisergebirge, über einen Klettersteig (3 Std.).

4. Tag: Von der Gruttenhütte auf dem Wilder-Kaiser-Steig westlich, dann südwestlich etwas bergab und ohne wesentlichen Höhenunterschied um Treffauer und Tuxegg herum zur Kaiser Hochalm. Dort zunächst geradeaus, dann rechts abzuweichen. Nun gibt es zwei Möglichkeiten: 1. Abstieg zum Gasthaus Bärnstatt und zum Hintersteiner See (Bademöglichkeit), am See entlang nach Hinterstein und Hagen und über die Steinernen Stiege zur Straße mit Bushaltestelle Richtung Kufstein (4,5–5 Std.). 2. Rechtshaltend zur Steiner Hochalm, weiter auf dem Wilder-Kaiser-Steig zur Walleralm. Dort rechts über das Hohegg zur Kaindlhütte (4,5–5 Std.). Auf ausgeschildertem Weg zum Weinbergerhaus (45 Min.). Nun entweder mit dem Lift oder zu Fuß über die Duxeraln nach Kufstein (1 Std. 15 Min.).



© DAV Sektionen München & Oberland, 2011. Für die Richtigkeit der Angaben kann keine Gewähr übernommen werden. Konzeption & Gestaltung: Agentur Brauer; Druck: Kriechbaumer; Text: Franziska Baumann, Redaktionsbüro Siefarth; Fotos: alpine Luftbild, Franziska Baumann, Nils Schützenberger, Frank Martin Siefarth, Bonnie Sowade-Mirlach, Archiv Sektion Oberland

Vorderkaiserfeldenhütte, 1388 m



Talort: Kufstein (475 m), Ebbs oder Durchholzen

Anfahrt: Mit der Bahn nach Kufstein, von dort mit Bus nach Sparchen/Eingang Kaisertal, Ebbs oder Durchholzen. Mit dem Auto auf der Inntalautobahn nach Kufstein Nord, weiter Richtung Ebbs. Für den Zustieg von Kufstein-Sparchen nach ca. 1,5 km rechts abbiegen Richtung „Kaisertal“; für den Zugang von Ebbs den Wegweisern zum Café Zacherl folgen, nach ca. 2 km noch vor einer Brücke Wegweiser zur Vorderkaiserfeldenhütte (Parkmöglichkeit). Für Durchholzen auf der Inntalautobahn nach Oberaudorf und über Niederndorf zum Ausgangspunkt.

Zustiege: 1. von Kufstein-Sparchen (auch im Winter): Über die Sparchenstiege ins Kaisertal und auf breitem Weg über die Rietzaualm (2,5 Std.) oder auf dem Fahrweg über Pfandlhof und Antoniuskapelle (3 Std.) zur Hütte.

2. von Ebbs/Café Zacherl: Auf dem ausgeschilderten Steig bergauf zur sog. „Musikantenrast“ (Gedenkstätte), nun über steiles, teilweise felsdurchsetztes Gelände zur Hütte (3 Std., eine Stelle gesichert, Trittsicherheit erforderlich).

3. siehe Tour 4

Pächter: Bonnie und Kurt Mirlach

Bewirtschaftet: ganzjährig geöffnet, je 3 Wochen im Dezember und nach Ostern geschlossen; von Januar bis Mai Dienstag Ruhetag

Schlafplätze: 31 Zimmerlager, 64 Matratzenlager

Winterraum: keiner

Sanitäre Einrichtungen: Waschräume mit Duschen/WC Damen und Herren getrennt

Besonderheiten: beliebter Treffpunkt zum Musizieren (hütteneigene Harfe und Gitarren), Veranstaltungen von Rock- bis Blasmusik; „Kaisersuite“: ein kuscheliges Doppelzimmer für Verliebte; Teilnehmer des Direktvermarktungs-Programms „So schmecken die Berge“; Schneeschuhverleih und Verkauf von Zipfelbobs; Alpenpflanzengarten (geöffnet von Mai bis September)

Eignung für Familien: bequemer Anstieg durch das Kaisertal mit vielen Einkehrmöglichkeiten; auf der Hütte Schaukel, Sandkasten und Spielekiste; kurze Anstiege zu den Hüttengipfeln Naunspitze und Petersköpfel

Karte: Alpenvereinskarte Nr. 8 „Kaisergebirge“ 1:25 000

Buchung und Info: Buchung und Info: Tel./Fax 0043/5372/634 82, info@vorderkaiserfeldenhuetten.at, www.vorderkaiserfeldenhuetten.at

GPS-Koordinaten: UTM Nord: 5276213, UTM Ost: 0292512



Logenplatz für Genießer

Liebe geht durch den Magen – deshalb kommen viele Hüttengäste mehr als nur einmal zur Vorderkaiserfeldenhütte hinauf. Schon beim Lesen der Speisekarte läuft einem das Wasser im Mund zusammen. Steak vom Almochen, diverse Wildgerichte wie Gamsbraten in Wacholderrahm, je nach Jahreszeit Pfifferlinge oder Bärlauchsuppe – manches Schmankerl kocht, brutzelt und brät in der Hüttenküche. Auch Klassiker wie Speckknödel, Schlutzkrapfen oder Spinatnocken mit Buttersauce und Parmesan dürfen nicht fehlen. Wer Süßes liebt, kommt bei selbst gebackenen Kuchen und Kaiserschmarrn auf seine Kosten. Für Gruppen zaubern



die Hüttenwirte Buffets oder Menüs. Viele der Produkte, die auf den Teller kommen, beziehen die Hüttenwirte direkt vom Erzeuger aus der „Genussregion Untere Schranne“ zwischen Kufstein und Walchsee. Naturgenuss und Gaumenfreuden – auf Vorderkaiserfelden lässt sich beides erleben. Am besten schmeckt natürlich auf der Hütten-terrasse mit einem guten Tropfen Wein und einer Aussicht, an die man lange zurückdenken wird.



Kletterparadies Vorderkaiserfelden



Infos und Topos im Internet und auf der Hütte

Klettergärten

Heimköpfel

Zustieg: 5 Min. von der Hütte

Charakter: feste, geneigte Kalkplatte, südwestseitig ausgerichtet, schnell trocknend

Routen: 19 Routen (III bis VII+), mit Bohrhaken abgesichert, fast alle Routen können toprope eingehängt werden, Haken zur Selbstsicherung an jedem Einstieg

Ausrüstung: 50 m Seil, 8 bis 10 Expressen, Helm

Petersköpfel-Gipfelwand

Zustieg: 30 Min. von der Hütte

Charakter: geneigte bis senkrechte Wand mit festem Fels, westseitig ausgerichtet, Wandhöhe bis 35 m

Routen: 21 Routen (III bis VIII+), mit Bohrhaken abgesichert, Haken zur Selbstsicherung an jedem Einstieg

Ausrüstung: 60 m Seil, 14 Expressen, Helm

Steingrubenwand

Zustieg: 30 Min. von der Hütte

Charakter: meist fester Fels, südseitig ausgerichtet

Routen: 5 Routen (III bis VII-), mit Bohrhaken abgesichert, Haken zur Selbstsicherung an jedem Einstieg

Ausrüstung: 60 m Seil, Expressen, Keile, Helm

Routenprojekte in der Hölle

Zustieg: 5 Min. von der Hütte

Charakter: Schwerste Kletterei an scharfen Leisten, das Schwerste (10-) was Vorderkaiserfelden z. Zt. zu bieten hat.

Neues großes Klettergebiet Steingrubenschneid

Zustieg: 35 Min. von der Hütte

Charakter: meist fester, rauer Fels an senkrechten und leicht überhängenden Wänden, teils auch geneigte Platten, Risse und Verschnedungen, westseitig ausgerichtet, ab ca. 13 Uhr in der Sonne, einige Routen bei Regen trocken

Route: sechs Sektoren mit insgesamt 34 Routen (V bis IX+)

Ausrüstung: 60 m Seil, 12 Expressen, Helm, evtl. Keile

Traversenboulder an der Steingrubenschneid

Kleingriffige Traversen an senkrechtem Fels (IV bis IX+), meist weniger als einen Meter über dem Boden, ca. 100 Klettermeter, teilweise regensicher

Alpine Kletterrouten

Naunspitze

Zustieg: 20 Min. von der Hütte

Route: Genusskletterei an der meist ausgesetzten Südwestkante, eine Stelle III-, meist II und I, nicht immer zuverlässiger Fels, mit Bohrhaken abgesichert, ca. 150 Klettermeter, 1–2 Std.

Ausrüstung: 40 m Seil, 10 Expressen und einige Köpfelschlingen, Helm

Steingrubenwand

Zustieg: 30 Min. von der Hütte

Route: Empfehlenswerte alpine Übungstour am Südrat (III/A1 oder V-) mit 3 Einstiegsvarianten (III+ bis IV+), teils brüchig, stellenweise nur mit einzelnen Zwischenhaken abgesichert; die Route endet nach der 6. Seillänge (auf halber Wandhöhe), der obere Teil ist unlohnend

Ausrüstung: 60 m Seil, Expressen, Keile, Helm

Steingrubenschneid

Zustieg: 35 Min. von der Hütte

Routen: „Letzte Instanz“, VII-(6/A0); „Juma erschließt“, VII-(6/A0)

Ausrüstung: 60 m Seil, Expressen, Keile, Helm; Stopper und Camalots vorteilhaft

Kaiserzinne Westwand

Freistehender, imposanter 120 m hoher Pfeiler in der Wandmitte.

Klassische Alpentour seit 1934, erste Rotpunktbegehung 1986 durch Egon Obojes.

Achtung, sehr altes Hakenmaterial!

Neutour: „Raven“, VII-(6/A0), Hoffmann/Schützenberger 2008

Ausrüstung: 60 m Seil, Haken und Keile, Expressen, Helm

Wintertouren

Die weiß bezuckerten Zacken des Wilden Kaisers, im Sonnenlicht funkelnde Schneekristalle, wohlige Wärme am Kachelofen – eine Winterwanderung durch das tief verschneite Kaisertal hinauf zur Vorderkaiserfeldenhütte hat ihren besonderen Reiz. Wer auf den Geschmack gekommen ist, kann sich bei den Hüttenwirten Schneeschuhe ausleihen und die umliegende Bergwelt erkunden. Für den krönenden Abschluss sorgt eine rasante Rodelpartie hinunter zur Rietzaualm.



Winter-/ Schneeschuhwanderungen

Naunspitze, 1633 m

Gehzeit: Anstieg 1 Std., Abstieg 45 Min.

Anforderung: Kurze Tour, die oft – bei entsprechender Schneelage – auch ohne Schneeschuhe möglich ist, Trittsicherheit erforderlich

Route: Hinter der Hütte auf dem Sommerweg (s. Tour 1) nordöstlich bergauf zu einem Sattel. Dort links etwas felsig zum Gipfel, von dem man einen großartigen Rundblick hat.

Petersköpfel, 1745 m

Gehzeit: Anstieg 1,5 Std., 1 Std. 15 Min.

Anforderung: Leichte Wanderung, oft gespurt

Route: Hinter der Vorderkaiserfeldenhütte ziemlich steil auf dem Sommerweg durch lichten Bergwald bergauf. Die felsige Naunspitze wird links liegen gelassen. Man steigt zur lang gestreckten, welligen Hochfläche hinauf und rechts zur Kuppe mit Gipfelkreuz. Südöstlich, später südlich durch Latschen zum Südrand des Plateaus und hinunter zur Hinterkaiserfeldenalp. Rechts an der Almhütte vorbei, westlich durch Wald sanft bergab und schließlich noch einmal wenige Höhenmeter ansteigend zurück zur Hütte (s. Tour 2).



Pyramidenspitze, 1997 m

Gehzeit: Anstieg 3,5 Std., Abstieg 3 Std.

Anforderung: Mittelschwere Wanderung, oft gespurt, eine felsige Passage; ohne Spur ist die Orientierung auf dem Plateau schwierig

Route: Wie bei Tour 2 auf das Plateau hinauf. In leichtem Auf und Ab östlich über die Mulden und Wellen der weiten Hochfläche mit schöner Aussicht auf den Wilden Kaiser. Zur Kuppe des Einserkogels, über den Kamm zum Zwölferkogel mit Tiefblick in die wilde Felslandschaft des Egersgrinn und beim sogenannten Vogelbad über Felsen hinunter. In weitem Rechtsbogen am Elferkogel vorbei zum Gipfel (s. Tour 3, Abstieg). Bei günstiger Schneelage ist der Abstieg über die Hinterkaiserfeldenalp möglich: Zurück zum Vogelbad, südwestlich teilweise steil hinunter in das Kar der Steingrube und zur Alm. Am Almgebäude vorbei nach Westen zurück zur Vorderkaiserfeldenhütte (s. Tour 3, Anstieg).

Schneeschuhverleih und Verkauf von Zipfelbobs auf der Hütte



Von den Anfängen einer Traditionshütte

Bereits 1889 stand hier eine kleine Unterkunftshütte – sie bildet bis heute den Kern des stattlichen Alpenvereinshauses. 14 Betten sowie 6 Matratzen- und Heulager gab es damals für die Besucher, die mit Wein, Bier, Kaffee, Milch, Fleisch- und Mehlspeisen und Konserven versorgt wurden. 1900 erwarb die Sektion Oberland das Grundstück für 11 900 Mark und ließ das Gebäude renovieren und vergrößern. 1901 wurde die neue Alpenvereinshütte in Anwesenheit von 300 Gästen eingeweiht. Sie war nun auch im Winter geöffnet und bei Rodlern sehr beliebt.



1904 wurde der bis heute bestehende Höhenweg von Vorderkaiserfelden zum Stripsenjoch eröffnet. Ein Jahr später entging die Hütte knapp einer Katastrophe: Die Wirtsleute löschten gerade noch rechtzeitig einen Kaminbrand. Das Berghaus erfreute sich immer größerer Beliebtheit. 1905 baute man eine Glasveranda an, da die Gaststube an Sonn- und Feiertagen die zahlreichen Besucher kaum mehr aufnehmen konnte. 1913 kam ein Schlafhaus dazu. Nun war Platz für 70 Übernachtungsgäste. Mit Beginn des Ersten Weltkriegs kamen allerdings nur noch wenige zur Vorderkaiserfeldenhütte hinauf. Erst nach dem Krieg und den Inflationsjahren 1922/23 füllte sich die Gaststube wieder. Mit dem Alpenpflanzengarten hatte die Hütte ab 1930 eine zusätzliche Attraktion. Im folgenden Jahr kam Elektrizität ins Kaisertal und zur Hütte. Petroleumlampen gehörten damit der Vergangenheit an.



Hüttentrekking vom Feinsten



Tourentipps für unvergessliche Hüttenwanderungen

Wir haben ihnen eine bunte Auswahl an Tourenvorschlägen für ganz besondere Hüttenwanderungen zusammengestellt. Die Touren haben unterschiedliche Schwierigkeitsgrade und reichen von der einfachen Familien- und Genusswanderung bis hin zur anspruchsvollen Bergtour für den erfahrenen Bergsteiger. Mit unseren Tourenvorschlägen können Sie die Touren bequem nachwandern – wann Sie wollen und so schnell wie Sie wollen. Und: Bei allen Touren ist eine umweltfreundliche Anreise mit Bus & Bahn möglich und im Faltblatt beschrieben. Damit haben Sie die perfekten Zutaten für eine herrliche Hüttenwanderung. Die **kostenlosen** Tourentipps für Ihren individuellen Berggenuss erhalten Sie unter **www.huettentrekking.de**

oder anfordern bei:

Alpenvereins-Servicestelle am Hauptbahnhof
(U/S-Bahn, Tram, Bus Hauptbahnhof)
Bayerstraße 21/V, Aufgang 2, 80335 München
Tel. 089/55 17 00-0, Fax 089/55 17 00-99
service@alpenverein-muenchen.de

Alpenvereins-Servicestelle am Isartor im Globetrotter
(S-Bahn Isartor, U-Bahn Marienplatz)
Isartorplatz 8–10 (Hausanschrift), Tal 42 (Postanschrift)
Tel. 089/29 07 09-0, Fax 089/29 07 09-515
service@dav-oberland.de

Alpenvereins-Servicestelle im Kletterzentrum Gilching
(S 8, Station Gilching-Argelsried), Frühlingstraße 18, 82205 Gilching
Tel. 089/55 17 00-680, Fax 089/55 17 00-689
service@alpenverein365.de

tägl. 14–22 Uhr, Sa/So/Feiertag 9–22 Uhr

Jetzt **KOSTENLOS** anfordern!